

# „Ich kann den Kunden keine Alexa hinstellen“

IRIS BURTSCHER

**SALZBURG.** Seit 2015 leitete Lucien Berlinger die Geschicke der Zürcher Kantonalbank Österreich mit Sitz in Salzburg. Ende März kehrt er zur Konzernmutter zurück. „Wir konnten durch erfolgreiche Akquisition – ohne Performancebeitrag – das



**Vorstandschef  
Lucien Berlinger  
verabschiedet  
sich.** BILDER: SN/ZKBÖ

Kundenvermögen 2017 um 48 Prozent und 2018 um 13 Prozent steigern“, zieht er eine positive Bilanz. Ein jährliches Wachstum von 15 bis 20 Prozent sei weiterhin der Anspruch. Dafür ist ab April Hermann Wonnebauer zuständig. Der Salzburger, seit 2010 bei der Zürcher und seit 2011 Mitglied des Vorstands, wird neuer Vorsitzender.

Die Zürcher Kantonalbank verwaltet in Österreich ein Kundenvermögen von 2,3 Milliarden Euro. Bis 2023 sollen es 3,6 Milliarden werden. „Wir haben noch Potenzial. Solange wir nicht mit jedem Vermö-

genden in Österreich geredet haben, brauchen wir nichts anderes machen“, sagt Wonnebauer. 94 Mitarbeiter arbeiten in Salzburg und Wien für die Tochter der viertgrößten Schweizer Bank. Der Standort in Wien werde heuer ausgebaut und Mitarbeiter eingestellt. Auch am Standort in der Getreidegasse platze man schon aus allen Nähten.

Digitalisierung spiele auch bei der Vermögensverwaltung eine Rolle, allerdings bei der Zürcher weniger als bei anderen Privatbanken. „Unsere Kunden erwarten persönliche Nähe. Ich kann ihnen keine Alexa hinstellen oder einen Algorithmus verwenden. Das lässt sich nicht automatisieren“, sagt Berlin-



**Hermann  
Wonnebauer  
folgt ihm bei der  
Zürcher nach.**

ger. Gewisse Dinge werden durch elektronische Kanäle erleichtert. „Aber wir betreuen auf eine sehr persönliche Art, das ist ein Unterscheidungsmerkmal. Das ist hochkomplex, das kann kein Roboter.“